

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Freitag, 28. Jänner 1966

Blatt 200

Februar-Spielplan des Theaters an der Wien

=====

28. Jänner (RK) Im Februar stehen folgende Aufführungen am Spielplan des Theaters an der Wien:

"Wie man was wird im Leben, ohne sich anzustrengen", Musical mit Theo Lingen, Harald Juhnke und anderen: an allen Tagen im Februar, jeweils 19.30 Uhr, mit Ausnahme des 7., 14., 21. und 28. Februar.

"Die Räuber von Kardemomme", Aufführungen des Theaters der Jugend, beschränkter Kartenverkauf: 2., 3. und 4. Februar, jeweils 15.30 Uhr.

"Der Widerspenstigen Zähmung", Aufführungen des Theaters der Jugend, beschränkter Kartenverkauf: 5., 6., 9., 13., 16., 20., 23. und 27. Februar, jeweils 15.30 Uhr; 7., 14., 21. und 28. Februar, jeweils um 19.30 Uhr.

Wiener Ballett-Theater Mastaire ("Der goldene Pantoffel"), Aufführung des Theaters der Jugend, beschränkter Kartenverkauf: 12., 19. und 26. Februar, jeweils 15.30 Uhr.

- - -

Der neue Fremdenführertarif
=====

28. Jänner (RK) Im Landesgesetzblatt für Wien ist eine Verordnung des Landeshauptmannes enthalten, die den neuen Fremdenführertarif für Wien festlegt. Eine halbtägige Führung kostet demnach 175 Schilling, eine Führung durch das nächtliche Wien 200 Schilling.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen pro Stück im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

28. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 5 S bis 6 S je Kilo, Kohl ist bereits ab 5 S je Kilo erhältlich und kostet bis 10 S je Kilo, Weißkraut 3 S bis 4 S je Kilo.

Obst: Inländische Äpfel Wirtschaftsware 5 S bis 6 S je Kilo, inländische Äpfel Tafelware 8 S bis 10 S je Kilo. Bananen 7 S bis 9 S je Kilo, Orangen blond 4 S bis 8 S je Kilo.

- - -

Gute Nachricht für Wiener Wohnungssuchende:Neue Kreditaktion für Genossenschaftswohnungen
=====

28. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates referierte Vizebürgermeister Felix Slavik den Plan einer Kreditaktion, die den Wohnungssuchenden bei der Aufbringung von Baukostenanteilen für Genossenschaftswohnungen helfen soll. Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung am 4. Februar diesbezüglich die endgültigen Entscheidungen treffen.

Wie Vizebürgermeister Slavik feststellte, ist es für einen Durchschnittsverdiener heute sehr schwer, die geforderten Eigenmittel für eine Neubauwohnung aufzubringen. Der normale Kreditweg belastet die Wohnungssuchenden einerseits mit hohen Zinsen und andererseits durch zu kurze Tilgungsfristen. Die Stadt Wien hat sich daher entschlossen, eine großzügige Kreditaktion für die Eigenmittelaufbringung für Wohnungen, die durch gemeinnützige Wohnbauvereinigungen in Wien errichtet werden, ins Leben zu rufen.

Stadt Wien zahlt die Zinsen

Es ist daran gedacht, daß die Gemeinde Wien den gesamten Zinsendienst für diese Wohnungs-Darlehen übernimmt. Um die Kreditaktion, die zunächst vier Jahre laufen soll, auf eine möglichst breite Basis zu stellen, sollen dafür bis Ende 1969 alljährlich 175 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt werden.

Die Darlehen werden an Personen vergeben, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, ihren gewöhnlichen Aufenthaltort länger als zwei Jahre in Wien hatten und sich um eine aus öffentlichen Mitteln (Wohnbauförderung 1954, Wiener Wohnbauaktionen 1958 und 1964 oder Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds) geförderte Wohnung bemühen. Ihre Höhe kann die Hälfte der erforderlichen Eigenmittel, höchstens aber 30.000 Schilling

betragen. Für Wohnungswerber mit ein oder zwei Kindern, für die Kinderbeihilfe bezogen wird, erhöht sich dieser Betrag auf 35.000 Schilling und bei mehr als zwei Kindern auf 40.000 Schilling.

Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der Antragsteller darf 5.000 Schilling nicht übersteigen. Diese Einkommensgrenze erhöht sich um 1.000 Schilling für die Ehegattin und um 500 Schilling für jedes Kind. Die Laufzeit des Darlehens beträgt grundsätzlich 10 Jahre, kann aber bei Familien mit ein oder zwei Kindern auf 12 Jahre und bei mehr als zwei Kindern auf 15 Jahre verlängert werden. Die Kredite werden von jenem Geldinstitut, das für die Durchführung der Aktion herangezogen wird, direkt mit den Wohnbauvereinigungen verrechnet.

Die Stadt Wien wird für den Zinsendienst dieser Kreditaktion, die eine großzügige und familienpolitisch wohldurchdachte Subjektförderung darstellt, in den nächsten Jahren zwischen 10 und 38 Millionen Schilling jährlich zuschießen.

- - -

Zentralsparkassen-Ausstellung:

Letzter Tag "Wiener Schule der phantastischen Realisten"
=====

28. Jänner (RK) Morgen, Samstag, den 29. Jänner, um 19 Uhr, schließt die erfolgreiche Ausstellung "Wiener Schule der phantastischen Realisten", die von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im 6. Stock ihres neuen Hauptgebäudes in der Vorderen Zollamtsstraße gestaltet wurde. Die Exposition, die ursprünglich am 15. Jänner hätte schließen sollen, mußte wegen des großen Interesses breiter Bevölkerungskreise um zwei Wochen verlängert werden. Die Ausstellung ist also morgen zum letztenmal von 9 bis 19 Uhr durchlaufend bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

"General Winter" wieder im Vormarsch
=====

28. Jänner (RK) Heute Nacht setzte um 0.30 Uhr, auch für die Meteorologen unerwartet, leichter Eisregen ein, der kurz darauf in stärkeren Schneefall überging. Die Wiener Stadtreinigung alarmierte daraufhin sofort ihre Einsatztruppe, die in einer Stärke von 52 eigenen und 154 aufgenommenen Hilfskräften mit insgesamt 84 Fahrzeugen ausrückten. Ihrer nächtlichen Arbeit ist es zuzuschreiben, daß der Frühverkehr im ganzen Stadtgebiet ohne Störungen oder Stauungen verlief.

Heute früh herrschte bei einer Temperatur von minus 1 Grad Schneefall, der bis zu den Mittagsstunden eine Niederschlagsmenge von etwa 10 Zentimeter Neuschnee erbrachte. Zur Schneeräumung und Straßenbestreuung sind 736 Bedienstete der Wiener Stadtreinigung und 1.324 aufgenommene Arbeitskräfte aufgeboden. Ihnen stehen 109 Schneepflüge, 89 Streufahrzeuge, 53 Lastwagen zur Schneeabfuhr und 20 Ladegeräte zur Verfügung.

- - -

Ballkalender

=====

28. Jänner (RK) In der Woche vom 31. Jänner bis 6. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag, 31. Jänner: Parkhotel Schönbrunn (Ball des Verbandes der Auslandspresse), Sofiensäle (Zuckerbäckerball).

Dienstag, 1. Februar: Parkhotel Schönbrunn (Hietzinger Ball).

Mittwoch, 2. Februar: Hofburg (Hofburgball des Wiener Kaffeehausgewerbes), Sofiensäle (Favoritner Bürgerball).

Donnerstag, 3. Februar: Konzerthaus (Ball der Technik), Schwechater Hof (Ball der Tel-Truppen-Schule).

Freitag, 4. Februar: Casino Zögernitz (Döblinger Bürgerball), Grünes Tor (Ball der Höheren Technischen Bundeslehranstalt, Wien IV), Kongreßhaus Wien (Ball des Bundesbahn-Sportvereins, Sektion Beschaffungsdienst), Konzerthaus (Hausball des Betriebsrates der Arbeiter und Angestellten der Wiener Konzerthausgesellschaft), Kursalon (Ball der Niederösterreichischen Landesregierung), Messepalast, (Ball des Österreichischen Rundfunks), Palais Auersperg (Violette-Redoute der Studentenverbindung Amelungia-Babenberg), Palais Festetics (Ball des Vereins der Absolventen der Hotelfachschulen Österreichs), Palais Pallavicini (Ball der Chemie und Wirtschaft), Palais Schwarzenberg (Ball des Union-Yacht-Club), Parkhotel Schönbrunn (Ball der Kürschner), Redoutensaal der Wiener Hofburg (Ball der Studentenverbindung Norica), Schwechater Hof (Ball der Magistratsabteilung 28 - Straßenbau), Sofiensäle (Ball der Verkehrspolizei), Wimberger (Ball der Gewerkschaft der Eisenbahner--- Westbahnerball).

Samstag, 5. Februar: Bayrischer Hof (Leopoldstädter Bürgerball), Casino Zögernitz (Ball des Sportklubs der Niederösterreichischen Molkerei), Grünes Tor (Ball der Firma Gerngroß), Haus der Begegnung (Mariahilferball der SPÖ), Hernalser Vergnügungszentrum (Ball auf der H.-V.-Z.-Alm), Hofburg (Juristenball), Kongreßhaus Wien (Ball der SPÖ, Sektion 8), Konzerthaus (Ball der Union Österreichische Turn- und Sport-Union), Kursalon (Ball der Innung der Schuhmacher), Messepalast (Ball der SPÖ, Wien XX "Rote Nelken-Ball), Österreichischer Gewerbeverein

(Kränzchen des Vereins der Freunde des BRG Wien XX), Palais Auersperg (Josefstädter Bürgerball), Parkhotel Schönbrunn (Ball der Sportvereinigung der Firma Waagner-Biro), Schwechater Hof (Ball des Österreichischen Vereins der Angestellten der Eisen- und Metallbranche), Secession (3. Akademien-Gschnasfest), Simmeringer Hof (Ball der Firma Mautner-Markhof), Sofiensäle (Ball der "Creditanstalt-Bankverein"), Vienna Intercontinental (Ball der Wiener Fleischhauersöhne und -töchter), Weißer Engel (Ball der Firma Berghofer), Wiener Stadthalle (8. Ballnacht der Unteroffiziere, Chargen und Präsenzdiener der Garnison Wien), Wimberger (Narrenabend des Neubauer Männergesangvereins).

Sonntag, 6. Februar: Casino Zögernitz (Ball der Pfarre Döbling), Hernalser Vergnügungszentrum (Rendezvous im H.V.Z.), Konzerthaus (Ball der Katholischen Jugend), Kursalon (Ball der Gustav-Adolf-Gesellschaft), Weißer Engel (Penzinger Pfarr-Ball), Wimberger (Ball der Pfarre Breitenfeld).

- - -

11. Wiener Fremdenverkehrskonferenz

=====

Jubiläum der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien

28. Jänner (RK) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister und Stadtrat i.P. Hans Mandl fand heute im Palais Palffy die 11. Wiener Fremdenverkehrskonferenz statt. Wie immer nahmen daran die am Fremdenverkehr interessierten Institutionen teil. Die diesjährige Konferenz stand im Zeichen eines kleinen Jubiläums, da der Fremdenverkehrsverband für Wien sein zehnjähriges Bestehen feiern kann. Aus diesem Anlaß hat die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien auch eine Festschrift herausgegeben, in der die erfolgreiche Arbeit des Verbandes gewürdigt wird.

Hofrat Mandl konnte bei der Konferenz auch Kulturstadtrat Gertrude Sandner begrüßen, die er gleichzeitig als zukünftige Präsidentin der Fremdenverkehrskommission für Wien vorstellte.

In seiner einleitenden Ansprache erinnerte Präsident Mandl daran, daß der Wiener Landtag am 17. Juni 1955 das Fremdenverkehrsgesetz beschlossen hatte und am 10. Oktober des gleichen Jahres die Konstituierung der Wiener Fremdenverkehrskommission stattfinden konnte. Am 1. Februar 1956 begann die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien ihre Tätigkeit. Wie erfolgreich die Arbeit war, geht aus einigen Zahlenvergleichen hervor: Im Fremdenverkehrsjahr 1936/37, das immer als Basis herangezogen wird, hatten wir 458.000 Gäste mit 2,966.100 Nächtigungen. 1945 gab es keinen Fremdenverkehr. 1947/48 kamen die ersten "Schwalben"; mutige Teilnehmer von Kongressen in Salzburg wagten sich bis nach Wien. 1954/55 wurden schon 527.296 Besucher gezählt, also mehr als 1936/37, allerdings nur 1,5 Millionen Übernachtungen. Und 1964/65 hatten sich die Zahlen bereits verdoppelt, nämlich 1,067.000 Besucher und 3,118.000 Nächtigungen. Wenn man bedenkt, daß vor dem Krieg 48 Prozent aller Besucher aus den heutigen Oststaaten gekommen sind, so hätten wir heute mit einem gleichen Besucheranteil sogar schon 4,5 Millionen Nächtigungen.

Im Verhältnis zum Fremdenverkehr in den anderen Bundesländern lassen allerdings sogar diese Zahlen noch manches zu wünschen übrig. Immerhin kommen schon **zehn Prozent der Wien-Besucher** aus den Oststaaten.

Interessant ist auch die Entwicklung der Hotellerie, bei der sich eine starke qualitative Verbesserung ergeben hat. Gab es vor dem Krieg nur neun A 1 und A-Betriebe mit 2.155 Betten, so sind es heute 31 Luxushotels mit 4.876 Betten. Die Zahl der B und C-Betriebe ist ungefähr gleich geblieben, während die D-Hotels von 180 mit 5.850 Betten auf 28 mit 1.113 gesunken ist. Man wird versuchen müssen, auch diese Betriebe zu renovieren und den heutigen Verhältnissen anzupassen, weil sie sonst unter die Räder kommen können.

Präsident Mandl wies dann auf die Fremdenverkehrsförderungsmaßnahmen durch die Stadt Wien hin, die verschiedenen Kreditaktionen für Hotellerie und Gastgewerbe, die Veranstaltung der Festwochen, das kulturelle Sommerprogramm, die Unterstützung von Kongressen und viele andere Aktionen. Wir können also mit der Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs sehr zufrieden sein.

Generalsekretär Prof. Minarz gab dann eine Darstellung der Arbeit des Fremdenverkehrsverbandes von Wien in den letzten zehn Jahren.

Als nächster Referent sprach der Chef der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung Ministerialrat Dr. Langer-Hansel, der den Fremdenverkehr in Wien im Wandel der Zeiten skizzierte. Der Referent unterscheidet vier Perioden des Fremdenverkehrs: Die Vorkriegszeit bis 1914 mit dem Glanz des alten Reiches, die Operettenstadt und ihr Phäakentum - die Zwischenkriegszeit in der der wirtschaftliche Begriff des Fremdenverkehrs geboren wurde und Wien die kulturelle Drehscheibe des Donaupraumes war. Dieser Abschnitt fand mit der Einführung der 1000 Mark-Sperre seinen Abschluß. - Die zweite Nachkriegszeit von 1945 bis 1955 war die härteste Zeit für den Wiener Fremdenverkehr; es war der Kampf um die Behauptung als Metropole Österreichs, es war der Kampf um die Anerkennung der Stellung Wiens in der Welt. - Mit 1955, als die Beschränkungen durch die Besatzungsmächte wegfielen, beginnt der vierte Abschnitt. Aber noch immer ist der Anteil Wiens am gesamt-

österreichischen Fremdenverkehr gering. Er betrug 1936/37 40 Prozent - und ist heute auf 5,4 Prozent gesunken.

Für die Zukunft sieht der Vortragende die Stellung Wiens als Repräsentant Österreichs in der Welt, als die Stadt, die ihre Mittlerfunktion zwischen Ost und West für Europa einnehmen wird. Die Vielzahl der Kongresse, die Wiener Festwochen und das Europagespräch sind heute schon Beispiele dafür. Es wird jedoch notwendig sein, für Wien ein neues Image zu schaffen, das auch den neuen europäischen Touristengruppen etwas zu sagen hat, den jungen Leuten, denen das alte nichts mehr bedeutet.

Über Probleme der Wiener Hotellerie referierte Direktor Otto Scheiner. Erst seit 1955 konnte sich die Hotellerie ruhig entwickeln. Es wird jedoch große Anstrengungen bedürfen, um die bisherigen Erfolge zu halten und auszubauen. In den Wintermonaten von November bis März sind die Wiener Hotels nur zu 33 bis 50 Prozent ausgenutzt. Immerhin ist es gelungen, die Saison, die früher von Mitte Mai bis Mitte September reichte, auf April bis Oktober auszudehnen. Die Belegung der Wintersaison ist jedoch noch nicht gelungen. Der Redner regt an, sich deshalb mehr um Kongresse im Winter zu bemühen, was auch für die Teilnehmer viele Vorteile brächte. Auch sollten sich Bund und Gemeinde dafür einsetzen, daß mehr internationale Organisationen ihr Quartier in Wien aufschlagen.

Das letzte Referat erstattete Direktor Walter Figdor, der über die Rolle der Reisebüros im Wiener Fremdenverkehr sprach. Er betonte, daß die Reisebüros keineswegs nur, wie vielfach angenommen wird, Wiener ins Ausland schicken, sondern auch viele Ausländer nach Wien bringen. Im Fremdenverkehr gibt es eben keine Einbahn. Die Wiener Reisebüros waren es auch, die nach dem Krieg die ersten Touristen in unsere Stadt brachten. Die ersten schwedischen Gruppen, die 1950/51 nach Wien kamen, wurden von ihren Angehörigen als "Helden" angesehen. Hauptattraktion des Fremdenverkehrs war damals (als Folge des Filmes "Der dritte Mann") das Wiener Kanalsystem.

Bis heute sind die Gruppenreisen eine Domäne der Reisebüros geblieben. In diesem Zusammenhang: Die Reisebüros sind die einzigen Zwischenhändler die die Ware nicht verteuern, sondern verbilligen!

Einen neuen Auftrieb brachte in der letzten Zeit die teilweise Öffnung der Grenzen nach Osten. Wienreisen, die mit einem Besuch von Budapest oder Prag gekoppelt sind, erweisen sich als sehr erfolgreich. Andererseits kommen auch die Gäste aus der CSSR, aus Ungarn, aus Polen und Rußland immer zahlreicher in unsere Stadt.

Auch die Individualreisenden werden von den Reisebüros durch Hotelzimmerbestellungen betreut, durch das Arrangieren von Rundfahrten, von Ausflügen usw. Eine wichtige Aufgabe der Reisebüros ist ferner der Kongreßdienst.

Einen leider geringen Erfolg hat die Arbeit der Reisebüros bei Vermittlung von Besuchern aus den Bundesländern. Nach Wien kommen zwar viele New Yorker, aber zum Beispiel wenige Tiroler. Und ein Tiroler berichtete vor kurzem ganz überrascht, daß er in Wien sehr freundlich aufgenommen wurde. Hier gilt es also noch, viele falsche Vorstellungen zu beseitigen.

Die Zusammenarbeit mit der Hotellerie nannte der Referent im allgemeinen gut. Er brachte jedoch den Wunsch nach Inklusivpreisen und nach einer echten Kategorisierung zum Ausdruck. Das Preisniveau in den Wiener Restaurants sei noch immer unter dem westeuropäischen Durchschnitt. Ausländische Gäste kritisieren jedoch die kleinen Beilagen und die "Brotrationierung".

Anschließend an die Referate entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, bei der verschiedene Probleme des Wiener Fremdenverkehrs besprochen wurden.

- - -